

Scheyb, Franz Christoph von: Z wölfftes B uch (1746)

1 Mein Führer redte nichts, er wies nur hin und her,
2 Und schaute mich oft an, wie wann er Willens wär,
3 Daß ich ihm, ob das Stück mir wohlgefiere, sagte;
4 100Allein ich wußte nichts zu sprechen; nein: ich fragte;
5 So fieng er endlich an: „Vernehmt des Himmels Schluß!
6 „der die Nachkommenschaft und euch beglücken muß:
7 „so wie das andre Bild besiegte Schaaren weiset,
8 „so wird der Mit-Regent, wann er zum Kriegs-Heer reiset,
9 105”Der Feinde Macht und Muth zerstört, bekämpft sehn,
10 „hernach, wie dort das Bild des Welt-Monarchens, stehn.
11 „zu was das Prinzen-Paar für Oesterreich gebohren,
12 „das sagt schon eine Welt der andern in die Ohren.
13 „der Himmel ist ihr Schuz: genug.... Hier ward er still;
14 110So wußt ich plötzlich nicht was dieses Schweigen will.
15 Doch ward ich gleich gewahr, daß wieder Alle kamen,
16 Und wie vorher den Plaz in einem Kreise nahmen;
17 Daher verweilten wir bey diesem Priester nicht,
18 Wir suchten Plaz, und er entwich uns vom Gesicht.
19 115Der Saal ward nach und nach ein Schau-Spiel voll Ergözen;
20 Fast jede Tugend kam, der Lust was beyzusezen.

(Textopus: Z wölfftes B uch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13291>)